

Vom Abendmahl des Herrn

1. Korinther 11, 17 - 26

Langsam rückt Ostern näher und weil wir den Ostergottesdienst in diesem Jahr als Abendmahlsgottesdienst feiern werden, dachte ich, dass heute eine gute Gelegenheit ist, über das Abendmahl nachzudenken. Im heutigen Text können wir fünf Punkte finden, die uns als biblische Grundlage für das Abendmahl dienen können: 1. Historischer Ursprung; 2. Physische Handlung; 3. Intellektuelle Handlung; 4. Geistliche Handlung und 5. Glaube und Haltung der Teilnehmer.

1. Der historisch-biblische Ursprung des Abendmahls

Die Evangelien von Matthäus (26, 26 ff.), Markus (14, 22 ff) und Lukas (22, 14 ff.) berichten alle von dem Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern in der Nacht vor seinem Tod aß. Die drei Evangelien beschreiben, wie Jesus dankte und den Jüngern das Brot zu essen und den Kelch zu trinken gab. Dabei sagte er ihnen, dass das Brot sein Leib ist, der für sie gegeben wird und dass in dem Kelch das Blut des neuen Bundes ist, das für sie vergossen wird.

In Lukas 22, 19 sagt Jesus seinen Jüngern: „das tut zu meinem Gedächtnis.“ Soweit man es aus den frühesten Aufzeichnungen sagen kann, hat die Gemeinde getan, was Jesus gesagt hat: Sie haben regelmäßig in Erinnerung an ihren Herrn Jesus das Abendmahl zusammen gehalten. Der Korinther-Brief ist das älteste Zeugnis davon. Paulus spricht vom Abendmahl *des Herrn*, weil es kein normales Abendessen war, sondern speziell zur Erinnerung an den Herrn gefeiert wurde.

Paulus schreibt in 1. Kor. 11, 23&24: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.“ Interessanterweise war Paulus beim letzten Abendmahl ja gar nicht dabei; trotzdem sagt/schreibt er „...ich habe von dem Herrn empfangen...“ Daher ist es wahrscheinlich, dass Paulus die Geschichte und Lehre vom Abendmahl nicht nur einfach von den Jüngern gehört und übernommen hatte, sondern dass er die Bedeutung des Abendmahls auch persönlich von Jesus empfangen hatte.

Das Abendmahl des Herrn ist keine kirchliche Tradition, die irgendwann dazugekommen ist und für gut befunden wurde. Jesus selbst ist der Begründer und Anfänger des Abendmahls. Er befahl seinen Jünger, dass das Abendmahl zu seinem Gedenken fortgesetzt wird. Er ist der Inhalt des Abendmahls; der Fokus liegt bei ihm.

Wenn Jesus sagt: „Das tut zu meinem Gedächtnis...“ Wie oft sollten wir dann das Abendmahl halten? In der Bibel steht nichts über die Zeitabstände, die nicht über- oder unterschritten werden sollten. Wir haben meistens auf den Bibelfreizeiten und sonst eher sporadisch Abendmahlsgottesdienste. Andere Kirchen feiern das Abendmahl vierteljährlich, manche glauben, monatlich oder wöchentlich wäre es besser. Auf der einen Seite brauchen wir eine gewisse Häufigkeit und Regelmäßigkeit, auf der anderen Seite besteht durch zu hohe Regelmäßigkeit die Gefahr, dass das Abendmahl sein „Gewicht“ verliert und gefühllos oder sogar alltäglich wird, wie bei den Korinthern.

2. Die physische Handlung beim Abendmahl

Die physische Handlung des Abendmahls des Herrn ist nicht der Genuss eines 7-Gänge-Menüs. Es steht nicht mal ein Lamm wie beim Passamahl auf dem Programm. Das Abendmahl des Herrn ist denkbar einfach gehalten: Brot essen und aus dem Kelch trinken. Vers 23b-25: „Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“

Es wird nichts darüber gesagt oder festgelegt, was für Brot es ist und wie es gebrochen wird. Eine Aussage darüber, was in dem Kelch war, steht so übereinstimmend in den drei genannten Evangelien „Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“ (Mt. 26, 29; Mk. 14, 25; Lk. 22, 18)

Es ist von einem Getränk vom Gewächs des Weinstocks die Rede. Das kann ein Wein sein, genauso wie ein Traubensaft. Nichts in der Bibel befiehlt das eine oder verbietet das andere. Was genau wir essen und trinken steht nicht im Vordergrund, aber wenn wir uns an Jesus ernsthaft erinnern wollen, geht das mit einfachem Brot und Wein oder Traubensaft mit Sicherheit viel besser als mit Steak und Bier oder mit einem All-you-can-eat-Menü, wie es einige in Korinth gemacht haben.

3. Die verstandesmäßige Handlung beim Abendmahl

In den Versen 24 & 25 steht zweimal: „Dies tut zu meinem Gedächtnis.“ Zum physischen Essen und Trinken gehört beim Abendmahl das Denken oder genauer das Gedenken. Beim Essen und Trinken muss man sich also nicht darauf konzentrieren, dass man den Wein nicht verschüttet oder das größte Stück Brot ergattert, sondern dass Jesus im Zentrum unseres Denkens steht. Die verstandesmäßige Handlung beim Abendmahl ist, den Fokus unseres Denkens auf Jesus zu richten – speziell darauf, dass ER an unserer Stelle zur Vergebung unserer Sünden gestorben ist und dass wir uns daran erinnern, was sein Leben und Sterben am Kreuz für uns bedeuten.

Unser Glaube basiert auf historischen Fakten: Jesus hat gelebt. Jesus hatte einen Körper mit Fleisch und Blut. Jesus starb für alle sichtbar an einem Kreuz an der Stelle der Sünder, so dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. Das ist ein für alle mal damals für uns geschehen. Seine Hingabe, sein Opfer für uns vor fast 2000 Jahren sollen aber heute so gegenwärtig, sichtbar und greifbar sein wie das Brot und der Kelch beim Abendmahl.

Deshalb ist die intellektuelle Handlung beim Abendmahl grundsätzlich die Erinnerung an das, was Jesus für uns getan hat. Kein Träumen, kein Ausdenken, auch kein auf-Durchzug-stellen oder in-sich-rein-sehen, sondern den Verstand auf die in der Bibel beschriebenen und von den Aposteln bezeugten Fakten ausrichten, was Jesus für uns getan hat: Brot und Kelch, Leib und Blut, Kreuz und Vergebung, Auferstehung und ewiges Leben.

4. Die geistliche Handlung beim Abendmahl

Das ist der wichtigste Punkt. Was wir bisher betrachtet haben, kann jeder machen: Brot essen, aus einem Kelch vom Gewächs des Weinstocks trinken und sich an Jesus erinnern, was er am Kreuz getan hat. Beim Abendmahl des Herrn kommt aber noch etwas dazu, was über Essen, Trinken und Erinnern hinausgeht: eine geistliche Handlung, die eine geistliche Konsequenz hat. Denn so wie die physische Handlung eine physische Konsequenz hat, also dass wir Brot und Getränk im Bauch aufgenommen haben, und so wie die verstandesmäßige Handlung im Kopf etwas zur Folge hat, nämlich dass wir uns an das, was Jesus für uns getan hat, erinnern, so hat auch die geistliche Handlung beim Abendmahl eine geistliche Konsequenz.

Dazu steht in Vers 24: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird“ und in Vers 25 „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut“ Der Leib steht für den Leib Christi, der für uns gegeben wurde. Der Kelch beinhaltet das Blut des neuen Bundes.

Im alten Bund musste jährlich das Blut von Tieren als Opfer dargebracht werden, damit Israel Gott nahe kommen und mit ihm Gemeinschaft haben konnte. Der Glaube an das Blut der Tiere hatte diese geistliche Konsequenz. Aber im neuen Bund ist Jesus *einmal* geopfert worden, um die Sünden vieler für immer wegzunehmen (Hebr. 9, 28) und zu vergeben, damit sie Ihm immer nahe sein und mit Ihm in Ewigkeit Gemeinschaft haben können.

Im vorherigen Kapitel, in 1. Kor. 10, 16 steht dazu: „Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?“ Das heißt, diejenigen, die würdig (27) am Abendmahl teilnehmen, nehmen den Leib und das Blut Christi auf, aber nicht physisch sondern geistlich, durch den Glauben, so dass sie alle mit Jesus und auch untereinander untrennbar zusammen sind. 1. Kor. 10, 17, „Denn "ein" Brot ist's: So sind wir viele "ein" Leib, weil wir alle an "einem" Brot teilhaben.“

Wenn wir beim Abendmahl das Brot essen und aus dem Kelch trinken, dann essen und trinken wir im Glauben noch etwas anderes. Wir essen und trinken – oder besser – wir nehmen in unserem Leben – in unserem Innersten – auf, was Jesus für uns am Kreuz getan hat. Durch den Glauben – im Vertrauen auf das Werk von Jesus am Kreuz – nehmen wir an seinem Sieg über Sünde und Tod teil.

Wenn Paulus schreibt: „Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?“ Paulus meint damit: Am Tisch des Herrn haben wir geistliche Gemeinschaft mit Jesus und nehmen an jedem Sieg und Segen, den Jesus am Kreuz für uns errungen hat, teil. Das ist der geistliche Segen, den wir durch den Glauben beim Abendmahl erfahren. Diesen Segen können Ungläubige nicht erfahren – er ist ein Geschenk für die Familie Gottes, die Brüder und Schwester im Glauben.

5. Der Glaube und die Haltung der Teilnehmer beim Abendmahl

Paulus betont, dass die geistliche Konsequenz und damit der Segen des Abendmahls nicht nur mit dem Glauben an Jesus sondern auch mit der Haltung der Gläubigen zusammenhängen. Paulus benutzt im heutigen Text dreimal das Verb „zusammenkommen“. In Vers 17: „Ich kann's nicht loben, dass ihr nicht zu eurem Nutzen, sondern zu eurem Schaden *zusammenkommt*.“ In Vers 18: „Wenn ihr in der Gemeinde *zusammenkommt*, sind Spaltungen unter euch.“ In Vers 20: „Wenn ihr nun *zusammenkommt*, so hält man da nicht das Abendmahl des Herrn.“ In Versen 33 und 34 zwei weitere Male: „meine lieben Brüder, wenn ihr *zusammenkommt*, um zu essen, so wartet aufeinander.“ Und in Vers 34: „Hat jemand Hunger, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht *zusammenkommt*.“

Wenn man etwas Gutes in diesen Versen über die Christen in Korinth finden kann, dann ist es vielleicht die Tatsache, dass sie in der Gemeinde *zusammengekommen* sind. Aber der Rest hört sich katastrophal an. Vor allem ermahnt Paulus, dass sie das Abendmahl des Herrn bei ihren Zusammenkünften entweder gar nicht hielten, wie es in Vers 20 steht, oder dass sie das Abendmahl entwürdigten, indem sie es einfach zu einem normalen Abendessen machen, wie es in den Versen 27-29 steht.

Sie sollten als Gemeinde *zusammenkommen*, um das Abendmahl des Herrn zu feiern – aber nicht um satt oder sogar betrunken zu werden, sondern um sich an Jesu Opfer für sie zu erinnern und mit Ihm und untereinander eine enge Gemeinschaft zu haben. Das Abendmahl des Herrn ist eine Handlung der ganzen Gemeinde – aller versammelten Brüder und Schwestern, die an Jesus glauben. Alle, denen Jesu Tod am Kreuz Vergebung und Heil bedeutet und denen die Erinnerung daran entsprechend wichtig ist, sollen daran teilnehmen.

Diejenigen, die nicht an Jesus glauben, können auch dabei sein. Das Abendmahl ist kein religiöses Ritual, das im Verborgenen geschieht, sondern es ist eine öffentliche Handlung der Erinnerung und Danksagung durch die Gemeinde. Paulus sagt: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ (1. Kor. 11, 26) Das Abendmahl ist also nicht nur für die Gläubigen zur eigenen Stärkung wichtig, sondern es hat auch einen Aspekt der Verkündigung – für die anderen. Die Verkündigung geschieht nicht irgendwo im Verborgenen, sondern sie ist offen vor denjenigen, die noch nicht an Jesus glauben.

Zum Schluss warnt Paulus davor, sorglos, gefühllos, und ohne Ernst/Respekt am Abendmahl teilzunehmen. 27-29: „Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, [d.h., wer nicht auf Jesus vertraut, sondern sein Opfer gering schätzt], der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, *[das heißt nicht, zu prüfen, ob man gut genug für Jesus ist, sondern ob man bereit ist, statt auf sich selbst auf Jesu Blut zu vertrauen]* und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, *[das heißt, wenn man Brot und Wein wie Chips und Cola respektlos zu sich nimmt, wie es einige in Korinth getan haben]* der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“ Wir sollten das Abendmahl mit Hochachtung und Freund feiern, denn es ist eines der schönsten Geschenke, die Jesus seiner Gemeinde gegeben hat.